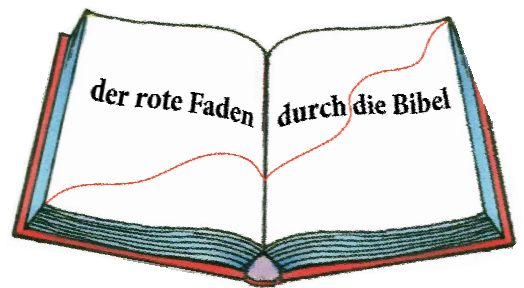


Bibeltreff Dreisamtal

Wie finde ich den roten Faden durch die Bibel? mit Martin ERNST



Zusammenfassung Nr.21

Der Römerbrief - Teil 2: Römer 5 - 8

Bibeltreff Nr.111 am 30.6.2021

1. Der Friede mit Gott ist die Basis für das neue Leben - Römer 5:1-11

Wir haben im 1. Teil des Römerbriefes gesehen, dass wir auf der Grundlage von Römer 1 - 4 Frieden mit Gott haben. Auf dieser Basis können wir auch in Bedrängnissen und Nöten durch den Glauben an Jesus Christus standhalten, wie uns der Abschnitt aus Kapitel 5:1-11 sagt.

→ *Gott lässt Probleme zu, damit wir in unserem Charakter in das Bild von Jesus Christus verändert werden und aus der Kraft des Heiligen Geistes Gottes Liebe erleben und weiter geben.*

Paulus führt das nun im 2. Teil des Römerbriefes von Römer 5:12 - 8:39 weiter aus:

2. Die Theologische Begründung für das neue Leben - Römer 5:12-21

Paulus stellt in diesem Abschnitt zunächst folgerichtig den wichtigen Zusammenhang zwischen dem 1. Menschen = Adam, durch den die Sünde in die Welt kam und Jesus Christus, dem „2. Menschen bzw. letzten Adam“ als Erlöser her (1.Kor.15:22,45-47). Damit begründet Paulus unsere Rechtfertigung aus Gottes Gnade durch den Glauben an Jesus Christus.

Wir erkennen in diesen Versen das Prinzip Ursache - Wirkung. Beide: Adam und Jesus Christus haben jeweils große Auswirkungen! Wir sehen in diesen Versen eindeutig folgende Bezüge:

Adam - Jesus Christus / Sünde - Rechtfertigung / Tod - Leben

Verkürzt können wir sagen:

→ *Durch Adam kam die Sünde und als Folge davon der Tod in die Welt.*

→ *Jesus Christus erfüllt die Gerechtigkeit Gottes und bringt das Leben.*

3. Mit Jesus gestorben und auferweckt für das neue Leben - Römer 6

In seiner weiteren Argumentation erklärt uns nun Paulus in den ersten 11 Versen, dass wir nicht mehr in der Sünde leben müssen, weil uns die Gnade Gottes von der Sünde bereits befreit hat.

Diese Tatsache wird in der Taufe versinnbildlicht: Ein nach Johannes 3 neugeborener Christ ist sowohl mit Christus gestorben als auch mit Ihm auferstanden! Die Taufe veranschaulicht also sehr eindrücklich die Übereignung an Jesus Christus und ist m.E. nicht als Sakrament zu verstehen, d.h. die Taufe hat durch ihre substantielle Handlung keine Heil bringende Wirkung in sich selbst. Oder anders gesagt: Durch den alleinigen Vollzug der Taufe an einem Menschen wird dieser nicht automatisch ein Christ.

Die Glaubentaufe nach dem Neuen Testament - so wie ich sie verstehe - ist eine bewusste und öffentliche Handlung eines Menschen, der bereits über seine Sünden Buße getan hat und durch den Empfang des Heiligen Geistes bereits ein neues Leben bekommen hat.

Die Taufe symbolisiert als Zeichen also nur, was bereits innerlich in diesem Menschen geschehen ist.

→ *D.h. der Täufling ist bereits ein gläubiger Christ, deshalb lässt er sich taufen!*

→ *Der Gläubige zeigt mit seiner Taufe durch das Untertauchen, dass er mit Christus gekreuzigt wurde und durch das Auftauchen, dass er auch an dem neuen Leben in Jesus teilhat.*

Mit dem Empfang des Heiligen Geistes findet nun ein **zwiespältiges Leben** als Christ zwischen „**Fleisch und Geist**“ statt. Genau das ist das Thema von Kapitel 7 und 8:

4. Lebe ich mein Christsein „fleischlich“ oder geistlich“? - Römer 7 + 8

Der natürliche Mensch als **Geschöpf** besteht aus **Fleisch**. Er ist begrenzt und steht dem allmächtigen und ewigen Schöpfer gegenüber.

Seit dem Sündenfall ist der Mensch außerdem **vergänglich** und der Herrschaft des Teufels ausgesetzt und damit auch Krankheit, Leid und Tod ausgeliefert. Paulus schreibt nun in Römer 7 und 8, wie wir einen Ausweg aus dem „fleischlichen“ *Leben als Christ* finden können.

→ **Was bedeutet - auf der einen Seite ein fleischliches Christsein und auf der anderen Seite ein geistliches Christsein zu leben?**

Diesen Sachverhalt will ich anhand folgender Grafiken veranschaulichen:

Der **natürliche Mensch** bestimmt sein Leben selbst. Er trifft alle Entscheidungen seines Lebens eigenmächtig und autonom:



Das „Ich“ sitzt auf dem Thron. Das Ego ist meine Leitungszentrale. Ich bestimme, was ich will und nicht will, was ich tue und was ich lasse.

Jesus Christus ist außerhalb meines Lebens. Jesus hat keinen Einfluss auf meine Entscheidungen.

Ich bestimme selbst meine Lebensbereiche wie Beruf, Partnerwahl, Wohnung und Hobbys usw. Die Gewichtung meiner Lebensbereiche nehme ich selbst vor. Sie sind hier durch unterschiedlich große Punkte symbolisiert.

Wenn wir unsere Lebensbereiche selbst steuern, führt das oft zu Schwierigkeiten und Enttäuschungen.

Durch eine erste bewusste Einladung von Jesus in mein Leben werde ich ein **„geistlicher“ Christ**:



Dadurch kommt Jesus Christus durch seinen Stellvertreter, den **Heiligen Geist** in mein Leben. Nach dieser Neugeburt - wie sie Jesus im Johannes-Evangelium Kapitel 3 erklärt - **will Jesus Christus die Herrschaft über mein Leben übernehmen**. Jesus möchte jeden meiner Lebensbereiche unter seiner Herrschaft mit unserer Beteiligung ordnen und leiten.

So erfahren wir Schritt für Schritt in der Nachfolge Jesu Gottes Führung in unserem Leben, die uns zu Gottes Plänen und Zielen für unser Leben führt.

Jedoch geschieht mit unserer Entscheidung für Jesus Christus eine Auseinandersetzung in uns - nämlich zwischen unserem „alten“ egoistischen Lebensstil und der neuen Herrschaft von Jesus Christus.

D.h. der „alte“ natürliche Mensch will in uns wieder die Führung über das eigene Leben übernehmen.

Das nennt die Bibel ein Leben als **fleischlicher Christ**:



Wenn wir durch unseren Egoismus Jesus Christus aus der Schaltzentrale unseres Lebens verdrängen, dann **fallen wir wieder zurück in alte Lebensmuster**.

Weil wir nicht mehr **aktiv in der Nachfolge Jesu** sind, geben wir Gott nicht mehr die Möglichkeit Gottes Führung und Leitung in unserem Leben zu erleben.

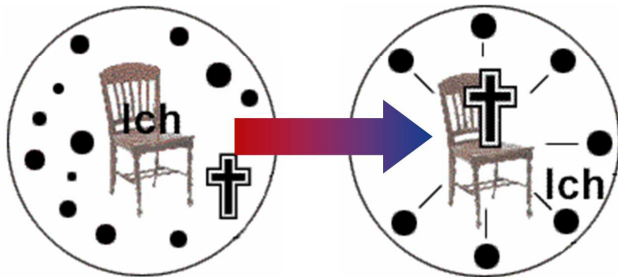
Wir **verwirklichen nicht mehr** die Vorhaben, die Gott für uns vorbereitet hat. Jesus kann **nicht mehr seine Pläne und Ziele** durch unser Leben durchführen.

Da jedoch Gott geduldig und barmherzig ist, verlässt er uns nicht. Jesus ist noch in unserem Leben, auch wenn wir seine Führung für uns nicht mehr wollen. **Das Kreuz ist innerhalb des Kreises!**

→ **Wie würdest du dich einordnen?**

- *Bin ich ein fleischlicher oder geistlicher Christ?*
- *Was ist wichtig, um ein geistliches Leben als Christ führen können?*

Will ich mein Christsein fleischlich oder geistlich leben?



Ich muss mich jeden Tag - eigentlich ständig - immer wieder neu **entscheiden**, ob ich mein Christsein **fleischlich** oder **geistlich** leben will!

Wenn uns der Heilige Geist bewusst macht, dass wir in Sünde gefallen sind, **bekennen** wir unsere Schuld und sagen Jesus, dass es uns Leid tut.

Nach unserem Schuldbekenntnis und der Annahme von Gottes Vergebung räumen wir Jesus wieder die Herrschaft über unsere Gedanken, Worte und Taten ein und bitten Ihn erneut, die Führung in unserem Leben zu übernehmen!

- *Entscheidend ist, dass wir das nicht nur wissen, sondern auch tun.*

Wir können das mit unserem täglichen **ein-** und **ausatmen** vergleichen:

- *Wir können „**geistlich aus-atmen**“ indem wir unsere Sünden vor Jesus Christus bekennen und durch Gottes Gnade immer wieder seine Vergebung in Anspruch nehmen (1. Johannesbrief 1:8-9).*
- *Und wir können „**geistlich ein-atmen**“ indem wir uns nicht mehr mit den Dingen beschäftigen, die uns zu einem sündigen Verhalten führen, sondern mit dem Willen Gottes in der Bibel und diesen im Glauben tun. Einatmen bedeutet, dass Gott durch unseren Glauben unsere Bitten erhört, wenn wir nach seinem Willen beten (1. Johannes 5:14-15). Gottes Wille ist, dass wir mit dem Heiligen Geist erfüllt werden (Epheser 5:18).*



Ein Zug wird von der Lokomotive - nicht vom Anhänger gezogen!

Der Glaube als „Kohlenwagen“ versorgt die Lokomotive! Wir leben aus dem Glauben (Hebräer 11:6).

Damit ist Gottes Wort, die Bibel unsere geistliche Nahrung!

Wir leben aus dem Glauben, nicht nach Stimmungen und Gefühlen.

- *Setzen wir unser Vertrauen auf die Glaubwürdigkeit Gottes und die **Zusagen in der Bibel?***
- *Rechnen wir mit der **Kraft des Heiligen Geistes**, wenn wir im Glauben Jesus gehorsam nachfolgen?*
- *Ordnen wir unser **Gefühle** im Rahmen von Glauben und Gehorsam ein - oder entscheiden wir nach unseren **Erfahrungen?***

Literatur - auch zur Vertiefung:

Bill Bright: Beständiges Leben im Heiligen Geist - Wie lernt man das?

Campus für Christus - Download bei www.cfc-verlag.de

Die Zusammenfassung auf den Seiten 29-31 daraus ist auf den nächsten Seiten kopiert.

Zusammenfassung

(als Hilfe zum selbständigen Erarbeiten und Vortragen)

Einleitung

- A. Jeder Christ kann ein erfülltes und bedeutungsvolles Leben führen (Johannes 14, 12-14).
- B. Das christliche Glaubensleben ist weder kompliziert noch anstrengend, enthält aber einen >Widerspruch< :
 - 1. Es ist so einfach, dass wir über seine Einfachheit stolpern.
 - 2. Es ist so schwierig — da es ein übernatürliches Leben ist —, dass nur Christus es in uns ausleben kann.
- C. Das Geheimnis des christlichen Lebens ist das beständige Leben im Heiligen Geist, wodurch der Herr Jesus sein überfließendes Leben mit seiner Auferstehungskraft in uns und durch uns leben kann (Apostelgeschichte 4, 13).
- D. Auch der Christ hat Probleme. Aber er darf und soll alle diese Probleme auf den Herrn werfen (1. Petrus 5, 7 ; Galater 2, 20).
- E. Die Lehren unseres Herrn sind einfach und verständlich.
- F. »Geistliches Atmen« ist der Schlüssel, um den geistlichen Reichtum Gottes ständig in Anspruch zu nehmen.
 - 1. Wenn wir Christus als unseren persönlichen Erretter annehmen, erleben wir eine geistliche Wiedergeburt; wir werden Kinder Gottes, unsere Sünden sind vergeben, und der Heilige Geist nimmt Wohnung in uns.
 - 2. Viele Christen leben nicht aus der Fülle Jesu Christi heraus, sondern auf einer geistlichen Berg- und Talbahn, von einem gefühlsmäßigen Erlebnis zum anderen; sie beherrschen ihr Leben selbst, sind mit sich und anderen unzufrieden und bringen keine bleibende Frucht hervor.
- G. »Geistliches Atmen« befähigt uns, aus diesem gefühlsabhängigen Auf und Ab auszusteigen und das von Jesus verheißene Glaubensleben zu erfahren (Johannes 10, 10).
 - 1. *Ausatmen* geschieht durch Bekennen unserer Sünden (1. Johannes 1, 9).
 - a) Anerkennen - mit Gott darin übereinstimmen -, dass unsere Sünden verkehrt sind.
 - b) Sich bewusst machen - im Glauben annehmen -, dass Gott uns aufgrund des stellvertretenden Todes Jesu am Kreuz unsere Sünden vergeben hat.
 - c) Buße tun - unsere Gesinnung ändern - hinsichtlich unserer Sünden, und eine Änderung unseres Verhaltens durch die erneuernde Kraft des Heiligen Geistes erfahren.
 - 2. *Einatmen* bedeutet, durch Glauben die Fülle des Geistes Gottes in Anspruch zu nehmen.
 - a) Es ist sein *Befehl* und darum sein Wille, dass wir mit dem Heiligen Geist erfüllt werden (Epheser 5, 18).
 - b) Es ist seine *Verheißung*, dass er immer unsere Bitten erhört, wenn wir nach seinem Willen beten (1. Johannes 5, 14. 15).
- H. Ein geistlicher Christ wird wieder ein fleischlicher Christ, wenn er aufhört, das zu glauben, was in 1. Korinther 10, 13 und 1. Johannes 1, 9 steht, wenn er also eine Gesinnung des Unglaubens aufkommen lässt (Römer 14, 23 b).
- I. Wir sollten nicht zulassen, dass sich die Sünden in unserem Leben anhäufen (1. Johannes 2, 1-6).
- J. Ein geistlicher Christ wird die Frucht des Geistes in seinem Leben aufweisen (Galater 5, 22. 23).

I. Achten Sie darauf, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein

- A. In Epheser 5, 18 wird uns befohlen, mit dem Heiligen Geist erfüllt, d. h. von ihm beherrscht und bevollmächtigt zu sein.
- B. Entweder herrscht Christus oder das Ich über unser Leben; denn niemand kann zwei Herren gleichzeitig dienen.
- C. Um sicher zu sein, dass Sie mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, denken Sie an zwei wichtige Worte:
 - 1. Befehl — werdet mit dem Geist erfüllt (Epheser 5, 18).
 - 2. Verheißung — wenn wir um etwas nach Gottes Willen bitten, so hört und erhört er uns (1. Johannes 5, 14.15).
- D. Durch den Glauben werden wir mit dem Heiligen Geist erfüllt, genauso wie Christus durch den Glauben in unser Leben eingetreten ist (Epheser 2, 8. 9). Ohne Glauben ist das Gebet nutzlos.
- E. Wenn Sie ein Christ sind (d. h. Christus als Ihren Erretter durch den Glauben angenommen haben), so sind Sie bereits vom Heiligen Geist bewohnt (1. Korinther 3, 16). Darum brauchen Sie ihn nur zu bitten, Ihr Leben völlig zu beherrschen. Danach praktizieren Sie geistliches Atmen, sobald der Heilige Geist Ihnen etwas zeigt, das Sie bekennen sollten.
- F. Suchen Sie nicht nach Gefühlserlebnissen, und verlassen Sie sich nicht auf Gefühle und Stimmungen.

II. Bereiten Sie sich auf einen geistlichen Kampf vor

- A. Obwohl wir mit geistlichem Kampf rechnen müssen, sollen wir immer daran denken, dass der Herr für uns kämpft (2. Mose 14, 14).
- B. Drei Mächte führen Krieg gegen unser Glaubensleben:
 - 1. Die Welt
 - a) Die Bibel warnt uns davor, die Welt (d. h. das Irdische und Vergängliche) zu lieben (1. Johannes 2, 15-17).
 - b) Niemand, der diese Welt liebt, kann in irgendeiner Hinsicht wirksam von Gott gebraucht werden.
 - c) Wir dürfen in unserer Haltung der Welt gegenüber siegesgewiss sein, denn Christus hat die Welt überwunden (Johannes 16, 33).
 - 2. Das Fleisch
 - a) Das Fleisch – unsere Gott feindlich gesinnte alte Natur – führt Krieg gegen den Heiligen Geist (Galater 5, 17).
 - b) Dieser Konflikt wird unser Leben lang andauern.
 - c) Versuchung (der Impuls, etwas gegen den Willen Gottes zu tun) ist zunächst noch keine Sünde. Sie wird zur Sünde, wenn wir uns mit ihr einlassen. Verlangen wird zur Lust, die meistens die tatsächliche Handlung des Ungehorsams zur Folge hat.
 - d) Der Konflikt wird dadurch gelöst, dass wir uns beständig der Herrschaft des Heiligen Geistes unterstellen (Galater 5, 16).
 - 3. Der Teufel
 - a) Satan ist ein wirklicher Feind, der danach trachtet, uns zu zerstören (1. Petrus 5, 7.8).
 - b) Wir haben die Zusicherung: »Der in euch ist, ist größer als der, der in der Welt ist« (1. Johannes 4, 4 b).
 - c) Satan wurde vor fast 2000 Jahren am Kreuz besiegt, und er untersteht der Herrschaft Gottes (Apostelgeschichte 4, 28).

- d) Gottes geistliche Waffenrüstung verleiht uns Sicherheit gegen Satan (Epheser 6, 11. 12).

III. Machen Sie sich mit Ihren Rechten als Kind Gottes vertraut

- A. Es ist unmöglich, die Kraftquellen in Christus täglich zu erfahren, ohne Zeit mit dem Herrn zu verbringen, von dem unsere Stärke kommt (Epheser 6, 10).
- B. Gute Werke sind der natürliche und notwendige Ausdruck eines Lebens aus Glauben (Jakobus 2, 22).
- C. Jesus Christus lebt in seiner Auferstehungskraft in dem Christen (Römer 8 ; Epheser 1, 19-23 ; Kolosser 1, 27-2, 10).
- D. Unsere eigene Kraft ist begrenzt, aber wir sind stark in Christus (Philipper 4, 13; 2. Timotheus 1, 7; 1. Johannes 4, 4; Johannes 15, 4.5).
- E. In dem Maße, wie wir unsere Kraftquellen in Christus erkennen und daraus schöpfen, wer den wir befähigt, seinem Befehl entsprechend fruchttragende Zeugen zu sein (Johannes 15, 8; Matthäus 4, 19).
Es ist *unsere* Verantwortung, ihm nachzufolgen. Es ist *seine* Verantwortung, uns zu Menschenfischern zu machen.
- F. Jedem Christen steht die Auferstehungskraft Christi zur Verfügung, damit er dazu beitragen kann, dass der Missionsbefehl unseres Herrn erfüllt wird (Epheser 1, 19-23; Matthäus 28, 18-20; Hebräer 13, 5).
- G. Wenn Christus in uns wohnt, dann haben wir alles, was wir brauchen, denn wir sind vollkommen in ihm (Kolosser 1, 15. 16. 19; 2, 3. 8-10).
- H. In Römer 5 und 6 wird beschrieben, wie aller Reichtum und alle Möglichkeiten Gottes für uns verfügbar sind, sobald wir Christus angenommen haben (Römer 5, 19-21; 6, 1-3. 11. 13. 16).
- I. Obgleich uns Gott nicht zwingt, ihm gegen unseren Willen zu gehorchen, werden wir doch mehr und mehr den Willen Gottes tun wollen, je mehr wir unsere Position in Christus erkennen. Denn in Christus vermögen wir alles zu tun (Philipper 4, 13).

IV. Leben Sie aus dem Glauben

- A. Wir leben nicht nach Stimmungen und Gefühlen; wir leben aus dem Glauben (Hebräer 11, 6; Galater 3, 11).
 - 1. Ein ausgewogenes Gefühlsleben ist das Nebenprodukt des Glaubens und des Gehorsams (Johannes 14, 21).
 - 2. Nach Gefühlserlebnissen zu trachten ist eine Missachtung des Befehls Gottes, wonach wir aus Glauben leben sollen.
- B. Der Glaube des Christen hat Gott und sein Wort zur Grundlage.
 - 1. Wir dürfen uns auf die große Verheißung verlassen, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen (Römer 8, 28).
 - 2. Auf der Grundlage dieser Verheißung können wir folgerichtig seinen Befehl in 1. Thessalonicher 5, 18 befolgen und für alles, auch für Schwierigkeiten, Dank sagen.
- C. Gott hat uns geboten, alle unsere Sorgen auf ihn zu werfen (1. Petrus 5, 7).
- D. Der beste Beweis unseres Glaubens ist Danksagung in allen Dingen.
 - 1. Dies gefällt Gott (Hebräer 11, 6).
 - 2. Unglaube missfällt ihm (Hebräer 3, 17-4, 2; Römer 14, 23).
- E. Vom Aufstehen bis zum Schlafengehen sollten wir bewusst mit Gott leben, ihm in allen Lebenssituationen vertrauen und Dank sagen.